



Die Funzel

Mitteilungen des
Bergischen Vereins
für Familienkunde e. V.
und der
Bezirksgruppe **Bergisch Land**
der Westdeutschen Gesellschaft für
Familienkunde e.V. Köln

Heft Nr. 24

Dezember 1984

Herausgeber
und für den Inhalt verantwortlich:

ROLF KAUERT Telefon 02104-44579
Erfststraße 2 Hochdahl
4006 Erkrath 2



Eine besinnliche Adventszeit,
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr
in Zufriedenheit
wünschen wir unseren
Mitgliedern und Freunden.

Der Vorstand
J. P. Preyhaert

U n s e r V e r a n s t a l t u n g s p l a n
=====

Unsere Arbeits- und Vortragsabende finden 1985 jeweils am 1. Dienstag eines jeden Monats im Gesellschaftsraum des Hbf. Wuppertal-Barmen um 19,30 Uhr statt. (Beschreibung siehe Seite 4)

Folgendes Programm ist vorgesehen:

- | | |
|----------------|--|
| - .Januar 1985 | keine Zusammenkunft |
| 5. Februar 85 | Es spricht Herr Günther Enke - Wermelskirchen über seine Forschungen, anschl. Erfahrungsaustausch |
| 5. März 1985 | Jahreshauptversammlung beider Vereine, anschl. Herr Stadtoberkustos M. Knieriem" Die Familie Brüggemann. " |
| 2. April 1985 | Aussprache über die Verwendung von Computern in der Genealogie. |
| 7. Mai 1985 | Herr Dr. Schmieter - Remscheid, spricht über die Systematisierung einer grossen Familiengeschichte mit 640 Personen. |
| 4. Juni 1985 | Herr Werner Wicke - Wuppertal - spricht über seine Forschungen - anschl. Erfahrungsaustausch |
| - . Juli 1985 | fällt aus wegen der Sommerferien |

Die nächste FUNZEL wird Ende Juni/Anfang Juli 1985 erscheinen.

=====

Neue Mitglieder, die wir in unserem Kreise herzlich willkommen heissen:

Berg.Verein: Herr Werner Wicke, Laaken 74, 5600 Wuppertal 2
Frau Monika Fent, Klängenstr.86, 5650 Solingen 1
Frau Inge Krause, Alto Poststr.12, 5620 Velbert 11
Herr Werner von den Eichen, Niederrautenbach 13
5632 Wermelskirchen 3 (Dhünn)
Frau Gisela Oeckinghaus, Im Ziegelfeld, 5630 Remscheid 11
Herr Dr. Hans-Jürgen Schmieter, Kremenhol 42, 563 Remscheid
Herr Dr. Wolfram Lang, Zanellastr.52 5600 Wuppertal 2
Herr Hans Gerpott, Buschingerstr.45/X 8000 München 80

Westd. Ges. Herr Michael Merger, Ruhrstr.13, 5650 Solingen 11

Adressenänderung: Herr Paul Herkenrath wohnt jetzt Hobeuken 12 o
4322 Sprockhövel 2

Wir hoffen, dass sich unsere neuen Mitglieder in unserem Kreise stets wohlfühlen werden und eine gute Zusammenarbeit ^{auf}.



Bergischer Verein für Familienkunde e. V.

Sitz Wuppertal Heidter Straße 74 · 5600 Wuppertal 21
Postscheckkonto Essen 67820-430

und

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V. Bezirksgruppe Bergisch Land

Wir laden ein zur gemeinsamen Jahreshauptversammlung am Dienstag, den 5. März 1985 um 19,30 Uhr im Gesellschaftsraum des Bundesbahnhofsgebäudes Wuppertal-Barmen-Hbf. - über der Bahnhofsgaststätte I.Etage (In der Bahnhofsvorhalle, Eingangstür halblinks in der Ecke, Tür-aufschrift "Gesellschaftsraum").

- Tagesordnung:
1. Begrüßung
 2. Jahresbericht 1984
 3. Kassenbericht
 4. Bericht der Kassenprüfer
 5. Entlastung des Vorstands
 6. Verschiedenes.

Neuwahlen stehen dieses Jahr nicht an.

Im Anschluß an der geschäftlichen Teil folgt ein Vortrag unseres Mitgliedes Herrn Stadtoberkustos Michael Knieriem, dem Chef des Engels-Hauses über "Die Familie Brüggemann".

Aus Kostengründen möchten wir davon absehen, noch einmal eine besondere Einladung zur Jahreshauptversammlung zu versenden, und nehmen das als von den Mitgliedern gekehmt an, wenn kein Widerspruch an den Unterzeichner oder die Geschäftsstelle erfolgt.

Wir bitte um rege Beteiligung.

Mit freundlichen Grüßen!

1. Vorsitzender

Im Juli fällt - wie üblich - wegen der Ferien unser Arbeitsabend aus. Statt dessen planen wir, dass wir uns an einem Samstag-Nachmittag im Juli in einem Ausflugslokal zu einem gemütlichen Beisammensein treffen. So könntnen - wie beim Adventsbeisammensein - die menschlichen Kontakte gefördert werden und es wäre Zeit für längere, eingehende Gespräche. Wer macht Vorschläge ?

Abschied müssen wir von unserer liebgewordenen Versammlungsstätte nehmen. Vor vier Jahren, am 5. August 1980, hatten wir unsere erste Versammlung im Engels-Haus. Der Chef des Hauses, Herr Stadtoberkustos Michael Knieriem, Mitglied unserer Gesellschaften, hatte uns diesen wunderbaren Versammlungsraum zur Verfügung gestellt. Dort haben wir uns sehr wohl gefühlt, auch dank der freundlichen Betreuung von Frau Drews. Aber unsere Teilnehmerzahl stieg ständig und jetzt ist das Domizil zu eng geworden. Wir möchten nicht ohne unseren herzlichsten Dank an Herrn Knieriem und Frau Drews scheiden.

Recht herzlichen Dank für vierjährige Gastfreundschaft !

Im Januar fällt - wie üblich - unser Arbeitsabend aus. Erfahrungsgemäß ist dann das Wetter so schlecht und es ist so dunkel, dass auswärtige Freunde kaum kommen können.

So treffen wir uns am Dienstag, den 5. Februar 1985 um 19,30 Uhr zu ersten Mal in unserem neuen Domizil, welches unser Freund Herr Paul Stille für uns beschafft hat und zwar im Hauptbahnhof Wuppertal-Barmen in dem Gesellschaftsraum, der sich über der Bahnhofsgaststätte in der I. Etage befindet. Eingang durch die Bahnhofshalle, Eingangstür halb-links in der Ecke, Türaufschrift: Gesellschaftsraum. - PKW-Parkplätze sind vorhanden.

Als Gäste begrüßen wir in unserem Kreis die bergischen Mitglieder der Gruppe für Familien- und Wappenkunde im Bundesbahnsozialwerk und hoffen, dass diese Forscherfreunde sich in unserem Kreis wohlfühlen werden.

Wir danken den Amtsstellen des Bundesbahn-Sozialwerkes für die Zurverfügungstellung des Raumes recht herzlich.

=====
Recht herzlichen Dank schulden wir unserem Freund Paul Stille dafür, dass er durch seine Verhandlungen mit dem Bundesbahn-Sozialwerk uns diesen Raum beschafft hat.

=====
Herr Eduard Schulte - Velbert, einer der profiliertesten Familienforscher des Bergischen Landes, hat uns sein Buch "Drei Güter zu Dilldorf" gespendet, die zum heutigen Stadtteil Essen-Kupferdreh, (im nördlichsten Zipfel der Herrschaft Hardenberg) gehörten. Es ist eine Abhandlung über die Lehninhaber und Aufsitzer dieser Güter, ihre familieäre und verwandschaftliche Verbindungen zu anderen Familien und ihren Besitzungen. Das Buch befindet sich in unserer Bücherei. Wir danken Herr Eduard Schulte sehr für das Geschenk.

Wir müssen unsere Mitglieder davon in Kenntnis setzen, dass unser verehrter Freund

Herr Oberstaatsarchivrat a.D. Dr. Günter Aders im Alter von 79 Jahre am 8.9.1984 in Wenningen/Deister verstorben ist. Herr Dr. Aders fühlte sich mit der Familienforschung eng verbunden. - Er war lange Jahre Vorsitzender des Beirates der Bezirksgruppe Düsseldorf. Seine zahlreichen geschichtlichen Arbeiten weisen ihn als gründlichen Kenner unserer Heimatgeschichte aus, darüber hinaus war Herr Dr. Aders ein freundlicher Helfer für jeden, der seinen Tat erbat. Seine legeren Vorträge, die er oft mit Anekdoten würzte, waren überaus beliebt. Auch bei uns hat er mehrfach gesprochen und sich in unserem Kreis wohlfühlt. Sein Rat und seine Hilfsbereitschaft werden vielen Familienforschern fehlen. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken. RK.

=====

Land im Mittelpunkt der Mächte, die Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg.

Unter diesem Titel veranstaltet das Stadtgeschichtliche Museum in Düsseldorf in der Bäckerstrasse vom 25. 11.84 - 24.2.85 eine Ausstellung über die politische und kulturelle Entwicklung der Herzogtümer vom 14. bis 16. Jahrhundert. Ein umfangreicher Katalog, der sehr viele Informationen über die Landesgeschichte enthält, ist bereits erschienen..

=====

Nachtrag unserer Bücherei ist das von uns gekaufte RITTER'S GEOGRAPHISCH-STATISTISCHES LEXIKON über die Erdtheile, Länder, Meere, ...Staaten, Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Bäder, Bergwerke, etc. mit Angabesämmtlicher Post- Eisenbahnen und Telegraphen-Stationen der wichtigsten Länder - Sechste, gänzlich umgearbeitete, stark vermehrte und verbesserte Auflage. Unter Redaction von Dr. Otto Henne-Am Rhyn.- Leipzig - Verlag von Otto Wigand 1874. Dieses Lexikon wird zum Aufspüren kleiner Orte und Dörfer sehr gute Dienste leisten. Dieses Werk ist ein Reprint im Verlag Pomp und Sobkowiak, Essen. Damit möglichst viele Freunde schnell Einblick nehmen können, wird das Buch bei den nächsten Arbeitsabenden kursieren. - Notieren Sie sich Ihre Fragen, dann können diese ganz schnell ihre Lösung finden. -

=====

Wir möchten noch einmal unsere Mitglieder und Freunde bitten, uns ihre Anspitzenlisten zur Veröffentlichung zuzusenden. Einige Ahnenspitzenlisten sind bereits in der FUNZEL veröffentlicht worden. Es soll damit erreicht werden, dass auf Ahnengleichheit geachtet werden kann und evtl. Doppelbearbeitung vermieden wird. Die Ahnenspitzenlisten dürfen höchstens zwei Seiten umfassen. -

Zum Thema § 61 Personenstandsgesetz (PStG)

Immer wieder hören wir, dass Auskünfte aus Personenstandsregistern mit dem Hinweis auf den § 61 PStG verweigert werden.
 Wir möchten deshalb einen Hinweis geben: Zuerst der Wortlaut des § 61: Einsicht in die Bücher und Erteilung von Personenstandsurkunden
 (1) Einsicht in die Personenstandsbücher, Durchsicht dieser Bücher und Erteilung von Personenstandsurkunden kann nur von den Behörden im Rahmen ihrer Zuständigkeit und von Personen verlangt werden, auf die sich der Eintrag bezieht, sowie deren Ehegatten, Vorfahren und Abkömmlingen. Behörden haben den Zweck anzugeben. Andere Personen haben nur dann ein Recht auf Einsicht in die Personenstandsbücher, auf Durchsicht dieser Bücher und auf Erteilung von Personenstandsurkunden, wenn sie ein rechtliches Interesse glaubhaft machen.

Hierzu die Stellungnahme unserer Landesregierung:

"Die Landesregierung informiert - Düsseldorf den 19.1.1981

(Landtag NRW Drucksache 9/309, Kleine Anfrage 120 des Abg. Henning SPD vom 16.12.1980) Zitat":

Jedermann in NRW kann die Personenstandsdaten aus der Zeit vor dem 1.Okt.1874 einsehen, sofern er ein berechtigtes Interesse hat

In den Fällen, in denen es sich jedoch um Daten handelt, die die Zeit nach 1874 betreffen, kann nach bundesgesetzlicher Regelung aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes auf den Nachweis eines rechtlichen Interesses nicht verzichtet werden.---

Bei Abkömmlingen ist das rechtliche Interesse gem. § 61 gegeben.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Wiederholung besonders den Freunden einen Hinweis gegeben haben, die sich noch nicht so sehr lange mit diesen - meist unnötigen-Schwierigkeiten herumschlagen. Sollten Sie dennoch Schwierigkeiten haben, bitten wir Sie, uns zu informieren. RK.

Herr Werner Hymmen, Mitglied unserer Bez.-Gruppe, hat in der Zeitschrift M O S A I K der Bez.-Gruppe Kleve der Westd.Ges.f.Familienkunde und zwar in Heft 3/1984 einen sehr beachtenswerten Bericht über Reinhard von Hymmen Klevischer Kanzler 1661 - 1722 veröffentlicht. Das Heft kann bei den nächsten Arbeitsabenden eingesehen, bzw. entliehen werden. Herrn Hymmen gratulieren wir zu dieser musterhaften Arbeit.- RK.

Unser Freund Dipl.-Ing. Water Borger hat uns wieder zwei umfangreiche Arbeiten präsentiert, die die Bevölkerung von Issigau 1561 - 1614 und die von Joditz 1658 - 1875 umfassen. Eine Fleißarbeit in musterhafter Form, so wie wir die Arbeiten unseres Freundes Borger kennen.- Herr Borger hat je ein Exemplar für unsere Bücherei gespendet. Vielen Dank

Beitrag zur Familiengeschichte Miebach

von Hans-Werner M. Urselmann, Hardt - Kirchweg 24 - 5250 Engelskirchen

In diesem Kurzaufsatz soll versucht werden, die ältere Geschichte des Geschlechts Miebach auszugsweise aufzuzeichnen, daß seit der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts im kath. Kirchspiel Engelskirchen ansässig ist und sich im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte über das Bergische Land und darüberhinaus verzweigte.

Die Wurzeln dieses bargischen Geschlechts sind in dem benachbarten Kirchspiel Overath zu suchen, wo bereits um 1280 der Name Miebach (ältere Schreibweise: Meitbech) urkundlich belegt ist.

Als Stammvater der Engelskirchner Familie ist der Halfmann Adolph Miebach anzusprechen, der 1677 im Namen seiner 5 Kinder (Johann, der Ältere; Catharina; Bertram; Johann(es), der Jüngere und Anna) die Erbansprüche an dem Gut seines Schwiegervaters, dem Overather (Hofgerichts)scheffen Christian Hock, veräußerte. Im vorgerückten Alter von etwa 67 Jahren heiratet er 1679 erneut und verlegt gleichzeitig seinen Wohnsitz von Engelskirchen-Hintersteimel nach Engelskirchen-Ohl, um dort ein bäuerliches Anwesen zu pachten. Doch schon wenige Jahre nach diesem Wohnungswechsel scheint eine fortschreitende Erblindung ihn an der Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit gehindert zu haben. 1704, nur einen Monat nach dem Tod seiner zweiten Ehefrau, stirbt er im Alter von 92 Jahren, wovon er die letzten 18 Lebensjahre in völliger Erblindung verbringen mußte.

Sein Ältester Sohn Johann (der Ältere) hatte zwischenzeitlich im Jahre 1681 die 22jährige Ackerstochter Gertrud Rheder geheiratet, die ihm ein ansehnliches Bauerngut mit in die Ehe brachte. Dieser Hof lag unmittelbar im 'Oberdorf' Engelskirchen am sogenannten Marktplatz und war allgemein als das Gut 'in der Schelle' bekannt. Aus der Ehe Miebach-Rheder gingen ebenfalls 5 Kinder hervor. Der Älteste gleichnamige Sohn Johann(es) heiratete 1707 die in Engelskirchen-Schiffarth begüterte Landwirtin Margarethe Kom(p)schier. Diese überaus vorteilhafte Verbindung versetzte Johann(es) Miebach in eine gesellschaftlich angesehene Position, so daß er im Laufe seines Lebens mit dem Amt des Kirchmeisters und dem Amt des Geschworenen betraut wurde. Ohne Zweifel ist dieses Familienmitglied Miebach schon der Engelskirchner Honoration zuzurechnen. Neben dem Tätigkeitsfeld des Ackersmannes scheint er auch als Handwerksmeister tätig gewesen zu sein, da er mehrfach als 'Meister Johann(es) Miebach in Erscheinung tritt.

Während sein Ältester Sohn Johannes Jacob Erbe des elterlichen Anwesens zu Engelskirchen-Schiffarth wird, heiratete sein jüngster Sohn Johannes Roland am 18.06.1737 in Engelskirchen die ledige Anna Gertrud Metz, Tochter des Heinrich Metz und der Anna Gertrud Bremer, die Erbansprüche an einem Hof im 'Oberdorf' Engelskirchen geltend machen konnte. Dieses Bauerngut, 'zum Birnbaum' genannt, hatte einst ihrem Großvater Christian Bremer gehört, der als Land- und Gerichtsscheffe, Kirchspielschweorener, erster Chor(vor)sänger und Hofrichter in Engelskirchen eine dominierende Rolle spielte und am 05.02.1702 in Engelskirchen begraben wurde.

Auf diesem Bauerngut, der sicherlich durch Erbschaften einiges an Größe eingebüßt hatte, suchten sich Johannes Roland Miebach und Anna Gertrud Metz ihren Wohnsitz. Auch Johannes Roland bekleidete das Amt des Geschworenen im Kirchspiel Engelskirchen.

Im Jahre 1745 nimmt er gemeinsam mit seinen Schwägern (Jacob Kemper und Friedrich Jacas) die 'Erbgüter' seines Schwiegervaters in 'Empfang'. Was aus diesem Grundbesitz wurde, der in Overath-Vedderath lag, ist leider aus den vorliegenden Unterlagen nicht ersichtlich.

Auch aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor. Der Älteste Sohn Johann (1737-1797) gründete den sogenannten 'Herdter Ast' der Familie, der zweitälteste Sohn Johannes Jacob (1742-1820) den 'Miebacher Ast' und letztlich der jüngste Sohn Johannes Peter (1761-1825) den 'Engelskirchner (Dorf) Ast'.

Der oben genannte Johannes Peter Miebach erlernte die Handwerksberufe des Zimmer- und Mühlenmeisters und tritt das elterliche Erbe zu Engelskirchen an. 1784 heiratet er in erster Ehe Aynes Stiefelhagen, die jedoch schon 1791 im Kindbett verstorbt. Schon wenige Jahre nach dem Tod seiner ersten Ehefrau zieht er erneut den Freierock an und führt am 13.03.1795 die Witwe Maria Catharina Stiefelhagen zum Altar, die Besitzansprüche an dem benachbarten Hof 'zum Stock' geltend machen konnte. Zunächst blieb das Ehepaar jedoch noch auf dem Hof 'zum Birnbaum' wohnhaft, wo auch die ersten beiden Kinder geboren wurden. Dies sollte sich jedoch ändern, als 1798 die Mutter bzw. Schwiegermutter Maria Magdalena Stiefelhagen geborene Glever verstarb und die Erbanteile an dem Hof 'zum Stock' von den Miterben käuflich erworben werden konnten. Kurz nach dem Wohnungswechsel vom Hof 'zum Birnbaum' zum Hof 'zum Stock' (nur etwa 50 m Entfernung) schreitet Johannes Peter Miebach zu einem Neubau. 1808 wird ein neues Wohnhaus erbaut und 1818 ein altes Wegekrenz erneuert und neu gestiftet (Inscription: 1818 / I(ohannes) P(eter) M(ie)B(ach) / M(aria) C(atharina) ST(iefelhagen)). Am 18.02.1825 stirbt dieser geschäftstüchtige Handwerksmeister an der Wassersucht, nachdem er noch wenige Tage vor seinem Tod auf dem Sterbebett seinem ältesten Sohn und seiner ältesten Tochter den Hof käuflich überlassen hatte. Doch schon im Jahre 1830 revidierte seine Witwe die 'erste Gutabtretung', da der 'Kaufschilling' zu gering eingeschätzt worden war und ihre älteste Tochter und deren Ehemann den Hof als Alleineigentum übernehmen wollten. 1839 stirbt Maria Catharina Stiefelhagen.

Mit der Betrachtung dieses Familienzweiges soll zunächst der Blick in einzelne Kapitel der 'Miebach-Familien-Chronik' enden und abschließend die vorgestellte Stammfolge nochmals dargestellt werden.

- I. Miebach, Adolph
Halbmann zu Engelskirchen-Ohl
x (etwa 1612) = Engelskirchen 01.06.1704
oo I. (um 1650) Margaretha Hoeck
oo II. Engelskirchen 07.02.1679 Maria NN
- II. Miebach, Johann(es)
Ackersmann zu Engelskirchen-in der Schelle
x (um) 1650 = Engelskirchen 11.08.1696
oo Engelskirchen 15.06.1681 Gertrud Rhe(e)der
- III. Miebach, Johannes
Meister, Ackersmann zu Engelskirchen-Schiffarth, Kirchmeister und Geschworener
~ Engelskirchen 01.05.1682 + (schwer zu lokalisieren)
oo I. Engelskirchen 19.06.1707 Margaretha Kom(p)schier
oo II. Engelskirchen 25.06.1749 Anna Gertrud Offermans
- IV. Miebach, Johannes Roland
Ackersmann zu Engelskirchen-Birnbaum, Geschworener
~ Engelskirchen 04.11.1714 + ebd. 19.01.1785
oo Engelskirchen 18.06.1737 Anna Gertrud Metz

- V. Miebach, Johannes Peter
 Zimmer- und Mühlenmeister, Ackersmann zu Engelskirchen-
 Stock
 ~ Engelskirchen 29.04.1761, + ebd. 18.02.1825
 oo I. Engelskirchen 27.07.1784 Agnes Stiefelhagen
 oo II. Engelskirchen 13.03.1795 Maria Cath. Stiefelhagen

(Weitere Stammfolge bis Verfasser :

- a) Johannes Peter Miebach (1802-1879) oo 1828 Anna Maria Müller
 b) Franz Joseph Miebach (1830-1904) oo 1856 Agnes Christina König
 c) Wilhelm Miebach (1865-1926) oo 1898 Anna Maria Gertrud Wallig
 d) Wilhelm Miebach (1905-1967) oo 1930 Amanda Lenz
 e) Anna Elisabeth Miebach (1933) oo 1954 Gerhard Johannes Urselmann
 f) Urselmann, Johannes Werner Maria (1958)

Darüberhinaus läßt sich im Kirchenbuch Engelskirchen eine weitere Familie Miebach seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nachweisen. Die Nachkommenschaft dieser Familie ist jedoch im Vergleich zu der oben genannten Familie Miebach bescheiden.

Abschließend bittet der Verfasser um Forschungshilfe. Vielleicht kann der eine oder andere Familienforscher weitere Hinweise geben. Die Kirchenbücher von Engelskirchen, Overath, Much und Lindlar sind weitgehend ausgewertet (nur Namensträger Miebach).

WER KANN HELFFEN, DEN "TOTEN PUNKT" ZU ÜBERWINDEN?

vom Felde (im Felde) (zu Felde)

Johann Diederich (Hermann), * ? 1731 ?

† Herscheid 19.7.1795 (64 J.), oo I. ? vor 1753
 Catharina Gerdruth Lavi(e)r, oo II. Herscheid 30.7.1784 Anna
 Margaretha Gerdruth Flucht, oo III. Herscheid 31.3.1791 Maria
 Catharina Michel.

Bente

Hermann Hinrich, Wollspinner in Hagen?, * Hagen? 14.11.1754,
 † Hagen 11.3.1808, oo Hagen? um 1775 Maria Sib. Tiemann.

(Frantz), Wollspinner?, in Hagen?, * ? um 1720, oo Hagen?
 vor 1746

Flucht

Anna Margaretha Gerdrauth, * Valbert 1748?, † Herscheid
 25.6.1790, oo ebd. 30.7.1784 Johann Diederich im Felde.

(Peter), Valbert, oo ? um 1740.

Tekinghaus

?, oo Hagen? um 1810/30. Peter Diederich
im Felde.

Tiemann

Maria (Sibille), oo Hagen? um 1775 Hermann Hinrich Bente.

Dietrich vom Felde
 Heider See 17
 2875 Ganderkesee 2

Tel.: 04221/41051

Schicksale im Dreißigjährigen Krieg

Wenn in Zeiten größter Not die Kirchenbücher kinderreichum unserer Vorfahren dokumentieren, der uns heute unbegreiflich erscheint, wenn man feststellt, daß den Bruder eines Ahnen das gleiche Schicksal ereignete, wie den legendären Räuberhauptmann Schinderhannes aus dem Hungertick, so hat man noch lange nicht das Recht, die Taten der Vorfahren als unüberlegte Fehler festzulegen.

Um die Vergangenheit beurteilen zu können, müßte man in ihr gelebt haben. Um sie zu verurteilen zu können, dürfte man ihr nichts zu verdanken haben. Es bleibt uns letztlich nur die Möglichkeit, den Versuch zu machen, die Vergangenheit nicht mit den Augen der Gegenwart zu sehen. Dazu reichen die oft dürftigen Angaben in den Kirchenbüchern nicht aus, auch nicht die für den Gegenwartsgebrauch zugeschnittene Geschichtsschreibung. Man muß den Mut haben, den "Familienforschungseifer" auch einmal zu unterbrechen, um in der Rolle eines "Lokalhistorikers" den gegenwartsgestrübten Blick für die Zeit der eigenen Vorfahren freizubekommen.

Staats-, Privat- und Ortsarchive bieten mit ihren Gült- und Zinsbüchern, den Brandkatastern, Auswanderer- und Musterungslisten, den Ablösungsakten und Gerichtsbüchern ein Quellennmaterial, das nicht nur unsere Ahnen- und Familiengeschichtsforschung ungemein bereichert, sondern uns darüber hinaus auch in die Lage versetzt, die lokale Geschichtsforschung mit Veröffentlichungen zu bereichern.

Wenn in den Dörfern alte Leute aus eingesessenen Bauernfamilien Jahrhunderte alte Überlieferung speichern, sollte man es nicht veräumen, ihr Wissen festzuhalten, allein deshalb, weil sie in der Regel keine Enkelkinder haben, die geneigt sind, ihnen zuzuhören.

Auch wenn wir in den Kirchenbüchern blättern und die Pfarrer der Vergangenheit allein durch ihre Schrift entscheiden, ob sie mit unserer Zuneigung rechnen durften, sollten wir ihre "Randbemerkungen" zur Kenntnis und in die Ahnenliste aufnehmen.

In Anlehnung des Vortrages von Pfarrer Georg Kuhr, anlässlich der 6. Jahrestagung in Nürnberg, sollen hier folgend die über den Rahmen von "Randbemerkungen" hinausgehenden Aufzeichnungen eines Pfarrers aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges wiedergegeben werden. Zunächst aber zur Person des Chronisten: Pfarrer M. Johann Daniel Minck wurde am 21. Juni 1611 als Sohn des Hans Minck und dessen Ehefrau Kunigunde, Tochter des Landgräflichen Verwalters auf dem Holzhof zu Darmstadt getauft. Nachdem er die Schule des Gelehrten Lotich durchlaufen hatte, war er Hauslehrer und kam 1634 an die Stadtschule nach Groß-Umstadt.

Am 14. Juli 1636 übernahm er die Pfarrstelle in Groß Bieberau. Dort wird er, zugleich Pfarrer in Wersau, Augenzeuge der schlimmsten Jahre des Dreißigjährigen Krieges.

Im "Saalbuch der Kirchen zu Grossen-Bieberaw" schreibt er u. a. folgendes ein:

"....Ao 1629 in diesem Jahr hatt die pest angefangen zu grassiren

Am 1633 ist der jamer in teutschland angangen.... Bald fielen die Schweden über Rhein herüber und jagten die Keyserlichen aus dem quartir bald jagten diese hinwieder jene hinaus. Dadurch das das gantze Land.... erschöpft wurde, und dorffte sich kein mensch uffm land blicken lassen, ihm wurde nachgejaget wie einem Wild, da er ergriffen, onbarmhertzig zerschlagen und umb Ver-rathung geld oder Viehe oder Pferd mehr alas auff Türkische weisse geknöbelt, an heysen offen nackend angebunden, auffgehockt, mit rauch gedempft, mit wasser und pful, so sie den leuten mit Züßern in den halss geschüttet und mit füssen uff die dicken Bäume gesprungen....

Umb solcher tyranney willen und dass kein lebensmittel mehr uffm land waren, wurden alle Dörffer, nicht eines ausgenommen, von allen Einwohnern verlassen. Reinshalb und Zwingenbergk stunden 2 jahr gantz leer und offen....

Vielle verkrochen und versteckten sich zwar in Wälder, Hülen, Klüppen etc.: waren aber ausgespohet, den Soldaten hatten bey sich Menschen-spührige Hunde, welche, wan sie an mensch und Vieh kahmen, mit ihrem bellen die leute verriethen, und den Räuber anzeig gaben. Darumb flohe alles auff die schlösser, da lagen alle gansen, Höffe und Winkel voller leute, besonders zu Lichtenbergk, welches ein klein behelf, und deraßben auch vielle im regen, schnee und Kälte under dem freyhan himmal lagen, theyls lagen in fässern und büdden, die stubben waren winters Zeit so voll, dass wegen der menge keines sitzen, sondern dicht ineinander stehen mussten, war ein grosse Jammer und Elend anzusehen, zu geschweigen, selbstn mit darin begriffen sein....

Am 1635 Inzwischen und neben der kriege-ruthen schickte Gott hinder uns her die pestilents, die erregte sich im anfang des 1635gsten Jahr, als ein Hauptschwachheit, daran viell starben, gegen den frühling aber besagten Jahrs, da die hitze sich zu mehren begunte, da wushte dass gift gewaltig und verwendet sich vorige haupseuch in eine giftige Pestilents, davon die leute schnell und hauffenweiss dahinfelen, dass man nicht genug begraben konte.

Weil auch, wie gesagt, dass Lichtenbergk so gar dicht voller leute, das deren viel under dem freyen himmel liegen mussten, so begaben sich vielle kaimb, wolten under ihrem eignen Dach sterben. Da waren sie aber fur den Räuber nicht sicher, welche die kranken aus ihren betten warffen, sie durchsucheten und auch die kranken noch daru peinligten, vermeinent irgend geld oder brod von Ihnen zu erkundigen.

Da starb manch mensch uffm land, ^(daß) da niemand von seinem Tod jecht was wuste, darumb blieben sehr viel und viel lange Zeit onbegraben liegen, dass sie gantz verdürbet und voller Würme waren, es lagen offt Kranke bey den Toten in einem bette und hab ich selbstn ein krank mäglein jämmerlich hören schreyen, ruffen, und klagen über die würme so von seiner toden Mutter ab- und an es lieffen....

Dergleichen Zustand war im gantzen Ampt Lichtenbergk (anderer Ort des land zu geschweigen) darumb wurde von der Oberkeit etliche Todengrüber bestellt, under welchen Kamas Weiss von Bieheraw noch zu leben, welche hin und wieder uff die Dörffer gehen, die toden suchen und begraben mussten, da funden sie etliche, welche gantz verdürbt, dass sie solche mit hacken zu loch ziehen wussten, etliche hatten die hunde sekissen und onkentbar gemacht.... Da machten sie grosse löcher, warffen 8, 10 his 12 u. 15 in ein loch, ohn einiges leich-kaher, ohn klangk und gesangk.... Solche pest währet biss in herbst, zwar nicht gar lange Zeit, riobe aber dennoch viell Tausent menschen im land

wegk, dass kaum der zwanzigste theyl, in etlichen Dörffern aber wohl gar Niemand überbliebe, wie in diessen buch droben tit.XV der abgangder leutten zu ersehen.

...Weil nun durch solch absterben der leutte anderen überbliebenen viel Erbschaften aufstürben, achtete sich Jederman für gar reich, verzeimeten sich ihres erlittenen schadens reichlich wieder zu ersetzen....

...folgte auch gross hungers-Noth, die von ao 1635 ad 1638 inclusive gewährt.... Es trieb der hunger die leutte so hart, dass sie die schind-^{das} wegfrassen.... (als ich dan gar viel mit meinen augen gesehen).... Hund- und Katsen sind ihnen leckerbislein gewesen.... Früsch und Wasser-krütten,.... haben sie mit allem onrath ohne saltz, schmalts u. würtz mit grosser menge gessen.... An statt brods (dessen manches in einem 1/4 oder 1/2 Jahr kein Bissen bekommen).... ich kenne unterschiedene beampte und Keller, welche sich helm-, tröster- und leimbrød gessen.... Durch diessen hunger verschmachteten viel leutte

Ao 1636.... ernährten sich (die Leute) wie droben ao 1635 berichtet, (sie) hacketen etwa ein stück felds, spanneten sich in Egen ein, je 2 oder 3 zusammen, in Expachischen land hab ich gesehen die etliche männer sich in pflugk gespannt und gezackert. Dazu kauften sie den säesamen sehr thewer, aber es fiel gr. hitz ein und hiebens die mäuss und früsche mit grossen hauffen, ehe es seitig, am halmen ab, und was ubrig, verwüstete da wild, dass der säesamen nicht erlanget wurde....

...Ao 1640. In diessen Jahr haben sich die leutte wieder umb allerley viehe beworben und die scharfe ziemlich ausgewetzt,.... da wuchs ihnen auch der Muth, wurden stoltz und hallstarrig gegen ihre Oberen, beflissen sich auch wider des fressens undt sauffens, hurens und bubens und stoltzirens, dan da hiebevot es etwas seltsames war, dass ein bauer eine verbränte wüllene Mutzen oder Rock truge (dan sie behalffen sich mit leinen und zum höchsten barchenen Kleidern) so war solches itzo durchauss gemein.... Aber die Franzosen verwehreten solche Pracht bald.... Ao 1646.... fielle eine beyerische partey von 40 pferden Morgens zu 3 Uhr in Bieberaw und raubeten uns alle pferde bis uff 4 oder 5 all hinwegk.

Vier Wochen hernach nahm eine keysserliche partey all unser Rind-Viehe, nur eines Mannes seins ausgenommen, uffm feld hinwegk, wodurch die Bieberawer uffs New wieder niedergelegt wurden....

Ao 1647.... nahm ein Wolff in Bieb: in meinem Weyhergarten einen Knaben von 3 Jahren, Lorentz genant, seiner Mutter an der seiten wegk, den sein Vatter Johannes Bernius wider abjagte." Dies war einer der letzten Eintragungen von Pfarrer Winck im Saalbuch der Kirche Groß Bieberau. Auf eigenen Antrag übernahm er 1654 die Pfarrstelle in Groß Gerau und starb dort 1664. Die heute im Raum Groß Bieberau ansässigen Namensträger Bernius erkannten in dem einem Wolf abgejagten Knaben Lorentz ihres Stammvater und übernahmen die Tragödie in ihr Wappen.

Die lokalen Aufzeichnungen eines Pfarrers, die hier nur auszugsweise wiedergegeben werden konnten, bringen dem Familien- und Heimataforscher Erkenntnisse, nach denen er in der Geschichtsschreibung vergeblich sucht. Man verateht, warum in einer Landschaft Namen in Saal-, Gerichts- und Zinsbüchern über Generationen auftreten und dann plötzlich abbrechen, um Zuwanderern mit neuen Namen Platz und Besitz einzuräumen.